

Herbert RAUCH¹

Das Konzept Grundsicherung und Gemeinschaftsdienst in Rahmen der Gesamtherausforderung des beginnenden XXI. Jhts.:

(Referat im Rahmen der Veranstaltung der Anthroposophischen Gesellschaft am 12.4.08 in der
Diplomatische Akademie / Wien: Symposium „Demokratisches Europa“)

1. Um die „soziale Frage von heute“ - und dabei die Grundsicherung als Vorschlag für ein allgemeines Menschenrecht - in die Proportionen der sehr heikel gewordenen Weltsituation von heute zu setzen, soll diese Situation kurz skizziert werden:

Einige Daten, die **diese Globale Situation** charakterisieren:

- + Welt-Bruttosozialprodukt – und die globale Einkommensverteilung;²
- + Der globale ökologische Fußabdruck (ÖF): kurz, wie sehr nutzen wir unseren Planeten ab;³
- + Beispiel der „Abnutzung“:
 - ++ die globale Bodendegradation⁴ (insbes. bzgl. der fruchtbaren Bodenflächen);
 - ++ die globale Walddegradation, – insbes. bzgl. der tropischen Regenwälder;
 - ++ die globale Wasserdegradation;⁵
 - ++ die globale Atmosphärendegradation⁶ (- das Klima lässt keine lokalen Eingrenzungen zu, es ist

¹ Dr. Herbert RAUCH: Langjährige Ltg. d. „Instituts für Sozialanalyse“, Autor des Buches: "Das Prinzip der Herausforderung", P.Lang-Verlag - Frkft.a.M., 1985; - Mitautor des Buches: "Die Wende der Titanic - Wr. Deklaration für eine zukunftsfähige Weltordnung". Oekom-Verlag, München, 2005 (unter den „Top-Ten der Zukunftsliteratur 2005“ an 2. Stelle gereiht).

²²² Dzt. ist das Welt-BSP ca. 50 Billionen. \$, davon entfallen etwa ¾ auf die OECD (die sog. reichen) Staaten; nach Darstellungen des FORBES-Magazin gibt es dzt. vermögensbezogen etwa 1000 Milliardäre, und 10,000.000 Mehrfach-Millionäre in \$. Zusammen (0,15% der Weltbevölkerung) kann deren Vermögen auf ca. die Hälfte des Welt-BSP geschätzt werden. Über den Zins, die Aktien, die diversen anderen Wertpapiere etc. werden von diesen so auch enorme Summen als (fast) erwerbstätigkeitsfreies Einkommen jährlich „lukriert“. – Der Finanzmarkt bewegt (auf dem sich auch diese Vermögen die Optimalrendite suchend „veranlagen“) – mindestens 95% des weltweiten Gesamtkapitals (d.h. tgl. etwa 1-2 Billionen \$); deshalb fordert z.B. ATTAC ua. eine Tobin-Steuer von ca. 0,1-0,3 % auf jede Finanzbewegung (Transaktion) einführen, um diese zu Spekulationen anreizenden Finanzbewegungen abzubremesen. Vgl. z.B.: Total GNI 06, Atlas method, World Devel. Indic. database, World Bank v. 11.04.2008

³ Der ÖF wird vom WWF seit 2000 jährlich für jeden Staat in „Ha-Äquivalent“ berechnet (grob gesagt: wie viel Erdoberfläche braucht es um den jährlichen menschlichen Natur-Verbrauch zu regenerieren – inkl. der Schadstoffausstöße, die ja z.B. über Waldflächen – wären genügend vorhanden – re-absorbiert werden können): Der Planet würde beim ÖF pro Kopf max. 2 haÄ, besser 1,5 haÄ „verdauen“ können ohne für die Zukunft deutlichen Schaden zu nehmen, - wir sind allerdings 2006 bei 2,4 haÄ. Aangelangt; dabei ist der ÖF in der EU pro Kopf ca 5 haÄ, in den USA ca 12 haÄ, in Indien noch bei ca 1 haÄ, in China bei 1,5 haÄ. – Man sagt zur Verdeutlichung: Würden alle Menschen wie die Einwohner der USA leben, bräuchten wir 6 Erdkugeln.

⁴ Jedes Jahr verschwindet dzt. durch Desertifikation, Bodenerosion etc. fruchtbarer Erdboden etwa von der doppelten Fläche Österreichs, alle 5 Jahre von der Fläche Deutschlands. Vgl. Z.B.: WWF (2006): Living Planet Report 2006.

⁵ Immer mehr Menschen sind ohne ausreichendes Trinkwasser, - diese Anzahl wird schon auf über 1 Mrd. geschätzt, und steigt weiter an. Vgl. z.B. Helmholtz-Zentr. f. Umweltforschg (UFZ); www.ufz.de/index.php?de=12792

⁶ Die atmosphärische CO₂-Konzentration, gemessen in ppm (parts per million) ist hauptverantwortlich für den sog. Treibhauseffekt, der zu einer allgemeine Klimaerwärmung führt. Experten (beispielsweise der letzte,

seiner Art nach globales Problem, das arm und reich, fern und nah, „treffen“ kann).

2. Die bekannten 2 grundlegenden Ansatzbereiche zu einer Lösung sind der

ökologische und der soziale Bereich:

+ Dabei herrscht (nahezu weltweit) Übereinstimmung dahingehend, dass:

++ im ökologischen Bereich der **Ressourcendurchsatz (RD)**: Ressourcen sind sowohl die Quellen: Rohstoffe und Energien, als auch die Deponien für Rest- und Schadstoffe: Atmosphäre etc.) verringert werden soll – möglichst schnell und möglichst stark; und

++ in der **sozialen Frage (SF)** soll lebensbedrohliche *Armut* (Nahrungsmangel etc.) und menschliches *Elend* (Vereinsamung etc.) möglichst schnell und möglichst grundlegend behoben werden.

3. Die derzeit vorhandenen Richtungen bzw. Lösungsansätze:

a. Die „**Technologie-Hoffnung**“: Ohne Einschränkung im Lebensstil und ohne Veränderung des Wirtschaftssystems soll die technologische Innovation mit allen – insbes. ökol. und soz. - Problemen des XXI. Jhts fertig werden: Die „offizielle“ USA und auch die offizielle EU setzen (noch) auf eine immer „runderlaufende“ Integration aller Staaten in das neoliberale Weltwirtschaftssystem mit seinen internationalen Finanzinstitutionen (- das insgesamt auf einer zins-monetär gelagerten Dynamik nach auf stetigem Wirtschaftswachstum beruht). Es soll - mittels massiven marktgetriebenen und auch gezielt geförderten Investitionen – die Technologie derart „höher“-entwickelt werden, dass der RD entsprechend verringert werden kann und gleichzeitig genug „Güter“ für alle (soz.) geschaffen und irgendwie verteilt werden können. Darin steckt für den Mann auf der Strasse noch immer die Fixierung auf marktgängigen Arbeitsplatz (den „Job“) und eine Erwerbstätigkeit als Legitimation seines Bürgerdaseins. - Dann – so meint man - wird auch das Nord-Süd, Arm-Reich Gefälle erträglich, - ja sich diese Spannung auflösen: RD und SF wären somit passabel „gelöst“. (Wo die Milliarden Menschen in dieser „Immer-höher-Technologie“ aber sinnvoll (ökosozial zuträglich) erwerbstätig werden könnten, bleibt offen; - manche denken an enorm erweiterte Dienstleistungen (Reiche könnten sich also Scharen von solchen Dienstleistern halten); - aber auch Arbeitszeitverkürzungen bei Routinearbeiten wären damit möglich ebenso wie ein staatlich-getragenes „Sozialnetz“ erhaltbar; hierbei wird Nachhaltigkeit als „Schonung von Natur soweit ceteris paribus möglich“ – also wenn es der Markt erlaubt – gerne mitgenommen, kann aber nicht primär werden, wenn der Markt das primäre Regulativ ist). - Dies ist überwiegend ein „top-down“-Ansatz.

b. Die „**Lebensstil-Hoffnung**“: Ohne die Strukturen des Systems anzutasten, sollen – durch bewusstes Einkaufen und Alltagsleben etc., also über das *Konsumverhalten als (kauf-)mündige Bürger* – Markt-Nachfrage und somit Angebot sich derart ändern, dass eine namhafte Verringerung des RD möglich wird (alle Studien zeigen, dass dies bisher max. eine 1% Verschiebung⁷ bewirkt) ; durch eine parallel eingeführte Arbeitszeitverkürzung soll auch wieder Arbeit für alle möglich sein. – Hier passt auch die Forderung nach einer (meist als bedingungslos angesetzt) *Grundsicherung als Menschenrecht* für alle Staatsbürger (einmal für alle Weltbürger) gut herein. (- Extreme Lebensstil-Veränderer denken sogar an eine Art „Schenk (statt Tausch u. Kauf)-Gesellschaft“, an stammesartige Dorfgesellschaften (vgl. das Buch: Bolo-Bolo von p.m.) uäm.) Dies ist überwiegend ein „bottom-up“-Ansatz.

c. Die „**System-Hoffnung**“: Durch eine Transformation des gesamten Zivilisationssystems soll das Problem RD und SF rasch und grundlegend gelöst werden können. („Civilisation-building“ – anstelle des früheren Entwicklungsmodells von „Nation-building“ umfasst insbes. Paradigmenwechsel,

kürzlich weltweit akkordierte IPCC-Bericht, siehe z.B. www.ipcc.ch) sagen, dass wir dzt. dabei schon eine Temperaturanstieg von mindestens 0,6-0,8 °C im globalen Mittel seit etwa 1860 (im Alpenland Österreich etwa des Doppelte) zu verzeichnen haben, und – selbst wenn wir sofort die CO₂-Emission herunter fahren, der Temperaturanstieg aufgrund der thermischen Trägheitseffekte aus den vergangenen 50 Jahren weiterwirkt, und sich somit etwa automatisch noch verdoppeln wird. - Wenn wir allerdings die Treibhausgasemissionen – insbes. sichtbar am CO₂-Ausstoß – noch weiter ansteigen lassen, können wir in die extrem gefährliche Zone von 400 ppm und damit +2°C mittlerer globaler Temperaturanstieg gelangen, wo eventuell Ozeanströmungen „kippen“ und die sibirische Tundra auftauen und dadurch Methan freisetzen sowie Wälder vermehrt sich entzünden und abbrennen könnten. ...

⁷ Vgl. zB. Sigrid STAGL, WU – Wien und UK.

Wirtschafts- und Finanzwesen (inkl. Infrastruktur- und Produktionswesen über TNC und KMU (TransNationalCorp. oder KleinMittelUnternehmen), Naturbewahrung und -regeneration, Konfliktkultur, Lösungen für Global Governance etc.). - Das Motto dazu lautet: „*Mehr Lebensqualität mit weniger RD*“ - (Vorbild ist die Forstwirtschaft, die schon vor über 100 Jahren eine nachhaltige (=dauerlebensfähige) Form der Waldnutzung- und -pflege“ entwickelt hat). - NACHHALTIGE ENTWICKLUNG und LEBENSFREUNDLICHKEIT formen das Leitbild dieser ganzheitlich-orientierten Transformation (auch „Transition“ genannt, was einen gewaltfreien, bewussten Übergang in großen modulhaften Schritten andeuten soll). - Im gegenwärtigen sich immer weiter globalisierendem System des neoliberalen Wirtschaftens lässt sich für RD und gleichzeitig auch für SF kaum eine Lösung finden (gleichsam „aus einem Guss“). Dieses Dilemma ist in der Analyse schon vielfach kritisch vielfach festgestellt worden (Elmar ALTVATER, Herman DALY, Birgit MAHNKOPF; Edgar MORIN, Andreas NOVY, ua.). - Es werden daher auch schon ansatzweise neue „gesellschaftliche Zukunftsmodelle“ entworfen, nach wie vor primär beim Wirtschaftssystem – dem derzeit alles andere dominierenden Zivilisationsbereich - ansetzen(vgl. Herman DALY, Richard DOUTHWAITE, David FLEMING, Lothar MAYER, Marilyn WILHELM ua.). Ein breiter Diskurs darüber wird aber (noch) – auch weil die dzt. Gewinner aus dem Status-quo dies (noch) auszubremsen versuchen – ausgeblendet oder an den Rand – ins Irreale - geschoben. Die Status-quo-Gewinner hoffen (noch) auf „Reparatur-Lösungen“, die ihre Gewinnsschiene (Rendite aus Veranlagungen am Real- und Finanzmarkt im Grunde ungeschoren lässt). – Aber der Druck nach echten – und damit auch grundlegenden (dh. neue Grundlagen legenden) - Lösungen, die den immer dringender und schon lebensgefährlich werdenden Herausforderungen wirksam begegnet werden kann, steigt fast wöchentlich weiter an: Crash oder Wende (wie bei der Titanic) könnte man die Metapher nennen.

4. Wo ist in diesen gesamthaften strategischen Überlegungen der Platz von

GRUNDSICHERUNG und GEMEINSCHAFTSDIENST (G&G):

+ Um die sich ständig im dzt. System vertiefende Kluft ARM-REICH nicht in soziale Unruhen (und in extremis in Terroraktivitäten) ausufern zu lassen, ist eine Absicherung des Lebensnotwendigen möglichst für jedermann und überall – und als Pionierfall zunächst in Europa (EU) – einzuführen, u.zw. besser heute als morgen.

+ Für eine echte (gesamthafte also systemische) Nachhaltige Entwicklung ist noch viel HERZ-, HAND – UND KOPFARBEIT – und wenn wir die Demokratie ernst nehmen, muss dies in einem breiten Diskurs geschehen - nötig: Vieles an dieser „Diskursarbeit“ bezahlt das dzt. Marktsystem jedoch nicht als „Erwerbstätigkeit“ (da es ja nicht systemkonform ist, lehnt z.B. die EU (noch) Forschungs-Projekte – unter fadenscheinigen Ausreden – über grundlegende Reformkonzepte ab, sofern sie – direkt oder indirekt das Gesamtsystem in Frage stellen, ein Neusystem entwerfen und in den Diskurs bringen wollen; aber Reparaturprojekte und Bereichsinnovationen sind gefragt). – Dabei ist auch die Grundsicherung ein aus der Zivilgesellschaft kommendes politisches Anliegen, das von den etablierten Kräften – aus mehreren Gründen – in Zweifel gezogen wird.

+ An der Stelle wäre die *Koppelung dieses Grundsicherungs-Anliegens* mit einer Art „GEMEINSCHAFTSDIENST“ grundsätzlich sinnvoll: Warum?

++ Solch ein „Zivil-Dienst i.w.S.“ bewirkt eine Durchmischung alle Schichten der Gesellschaft im (supra)staatlichen und regionalen Rahmen. Dies kann ein zivilisatorisches Gegengewicht zur „Konsumgesellschaft“ anbahnen.

++ Mit Hinblick auf die sehr wahrscheinlich auch katastrophentypischen Phänomene im Zuge des Klimawandels und der weltumspannenden sozialen Verwerfungen wäre eine von einem breiten Gemeinschaftsdienst getragene Organisation der Bürger (zunächst fakultativ aber schließlich obligatorisch für alle EU- bzw. Staats- bzw. Regionalbürger) sehr nützlich.

++ Auch für Partizipation und gelebte Demokratie wird die Integration vieler junger Menschen in einen zivilisationstragenden Gemeinschaftsdienst immer wichtiger. Dieser könnte etwa in die Bereiche "Umwelt- und Katastrophendarbeit", "Entwicklungszusammenarbeit", "Bildung und Gesundheitswesen" und "Sicherheit und Verteidigung" (wobei auch soziale Verteidigungsmodelle zu erwägen sind) gegliedert sein, und somit Wahlmöglichkeiten einer Professionalisierung erlauben.

++ Es könnte dies zu einer wichtigen Säule der "Lebensfähigkeit" einer kommenden echten nachhaltigen Zivilisation auf dem Planeten Erde werden, und soziale und ökologische Belange in einem Guss erfassen; es kann als ein Konzept „jenseits der alten Links-Rechts-Gräben“ (die ja dem XX. Jht. zugehören und schon ahistorisch geworden sind) aufgefasst werden.

5. ZUR UMSETZUNG:

Grundsicherung gekoppelt mit Gemeinschaftsdienst (G&G) ist ein – und wahrscheinlich „der“ - Königsweg für eine nachhaltige Entwicklung der gesamten Zivilisation in der kommenden „planetarischen Ära“ (diese beschreibt treffend z.B. Edgar MORIN). Dieses Konzept sollte daher auch „**mehrheitsfähig**“ gemacht werden, und zwar bereits für die Wähler von Heute:

+ Dazu muss es als *allgemein gerecht* empfunden werden – und zwar auch von jeder Supermarkt-Kassierin und von jedem Polizeibeamten etc. Wer von einer Staats- oder Regionalgemeinschaft etwas „bekommt“, muss dafür auch in diese Gemeinschaft etwas „hineingeben“ (die Jahre an Gemeinschaftsdienst und eine Zeit der „Bereitschaft“).

+ Viele beklagen den Zerfall der Gesellschaft in Einzelkonsumenten. G&G kann helfen die neue Generation auch in einer *identitätsstiftenden Weise* in Europa (nicht nur über Studentenförderungen wie die ERASMUS-Programme uä.) eingebunden werden (und zwar ohne Gewaltübungen und Militärdienstformen) und sie kann dies ein Leben lang identitätsstiftend – Wurzeln gebend - bleiben (vgl. z.B. die Schweizer und Kanadischen Bürgerformen).

+ Schliesslich befreit G&G auch davon sich zum Überleben in einer - oft ungeliebten – Erwerbstätigkeiten verdingen zu müssen; und zwar alle Bürger solcher Solidargemeinschaften. Eine Grundsicherung muss daher ausreichend sein, um in einer gegebenen *Gesellschaft „mitleben“* zu können: Die Grundsicherung (= lebenslanges Grundeinkommen plus Sozialversicherung) soll daher die Grundbedürfnisse (Nahrung, Kleidung, Wohnung – umfassende Versicherung), und ein – noch näher zu bestimmendes – Mindestmass an Kulturbedürfnissen abdecken. ###